

# Saubere Lösung für den Kehricht

Ein Abgas-Entstickungssystem aus Wil wird nun auch in Bern eingesetzt

*Die 15 Kehrichtfahrzeuge der Stadt Bern werden mit einer neuartigen Abgasreinigung nachgerüstet. Die Zusammenarbeit der Hochschule Rapperswil mit Industriepartnern in Wil hat Früchte getragen.*

Vor zwei Jahren wurde in Wil ein Linienbus der Halter Management AG mit einem neuartigen Entstickungssystem ausgestattet. Damit avancierte dieses Fahrzeug zum saubersten dieselpbetriebenen Linienbus der gesamten Schweiz. Die Testphase wurde erfolgreich abgeschlossen. Fazit: sogar Altfahrzeuge können so nachgerüstet werden, dass diese die zukünftigen scharfen Abgasgrenzwerte problemlos einhalten. Larag-Chef Bruno Jäger: «Auch die Nachrüstung älterer Fahrzeuge macht durchaus Sinn, da diese von den Normen «Euro 1» und «Euro 2» auf die «Euro 5»-Norm nachgerüstet werden können.» Anfang 2005 wurde bei der Larag in Wil ein erstes Kehrichtfahrzeug der Stadt Bern auf die zukünftige «Euro 5»-Norm umgerüstet. In nächster Zeit sollen 14 weitere Fahrzeuge für Bern umgebaut werden.

## Steuern sparen

Das Beispiel in Bern ist wohl erst der Anfang. Bruno Jäger: «Wir rechnen zukünftig mit einer grossen Nachfrage an Nachrü-

tungen, sofern finanzielle Anreize für Fahrzeuge mit solchen Systemen geschaffen werden. Seien dies reduzierte LSVA-Abgaben oder Steuererleichterungen.» Die Umsetzung hierbei sei jedoch heikel: «Es wird viel über Steuerergünstigungen für solche sauberen Fahrzeuge gesprochen; wenn es dann aber konkret wird, will sich niemand für die ausbleibenden LSVA-Einnahmen verantworten.» Dieselfahrzeuge sind zwar beliebt wegen ihres tiefen Kraftstoffverbrauchs. Die Qualität der Luft ist allerdings durch die dramatisch ansteigende Zahl an Dieselfahrzeugen in Gefahr. Ein Entstickungssystem ist daher unverzichtbar, um die Zielwerte der Luftreinhalteverordnung zu erreichen und gegen die steigenden Ozonwerte anzukämpfen.

Vor allem KMU haben nur sehr beschränkte Mittel für Neuentwicklungen. Hier greift die Technologieförderung des Bundesamts für Wald und Landschaft (Buwal). Diese unterstützt Pilot- und Demonstrationsanlagen innovativer umweltfreundlicher Verfahren. So wird die Finanzierungslücke zwischen Forschung und Markt überbrückt. Allerdings unter strengen Vorgaben. Das Buwal hat am Wiler Bus-Projekt 40 Prozent der Kosten übernommen. Die Unternehmen aus der Privatwirtschaft haben den Rest finanziert. Das Wiler Projekt ist ein Beispiel für die Zusammenarbeit eines Hochschulinstituts mit regionalen KMU und ei-

ner staatlichen Einrichtung zur Innovationsförderung. Die Idee für das Entstickungssystem entstand am Institut für Umwelttechnik (Umtec) an der Hochschule Rapperswil. Zusammen mit der Firma Hug Engineering (Rätterschen) wurde dann die Idee bis zum Prototyp weiterentwickelt. Daran war auch die Larag durch Beisteuerung von fahrzeugspezifischem Know-how massgeblich beteiligt. Der Testbetrieb bei Bus-Halter in Wil hat die Praxistauglichkeit gezeigt und dem Projekt den Sprung zur Serienreife ermöglicht.

## Montage weiterhin in Wil

Jetzt geht es in Wil mit vertauschten Rollen weiter. Eine «Spin-Off»-Unternehmung des Umtec, die Umtec Technologie AG Rapperswil, übernimmt die Leitung der Markteinführung. Das Material wird bei der Hug Engineering AG eingekauft und bei der Larag montiert. Auch für KMU, die sich keine eigene Forschungsabteilung leisten können, ist technische Innovation also machbar: durch Zusammenarbeit mit Instituten von Fachhochschulen und unter Zugriff auf staatliche Fördermittel. (pd.)





Bild: zVg.

**Das Entstückungssystem** wird an den Kehrlichfahrzeugen der Stadt Bern eingesetzt.

## Von Studenten verfasst

Dieser Artikel ist die Schlussarbeit der Studenten Thomas Eicher, Markus Schilter und Patrick Brunner im Fach «Berufsbezogenes Schreiben» an der Hochschule Rapperswil. Die Aufgabe der Studenten war es, den Artikel zu verfassen und in einer Zeitung zu publizieren. (red.)

## Das Umtec

Das Institut für Umwelt und Verfahrenstechnik der Hochschule Rapperswil (Umtec) entwickelt im Auftrag von Industrie und Behörden Lösungen zu Umweltproblemen. Die elf Mitarbeiter befassen sich mit den Schwerpunkten Mineralische Abfälle, Industrieabwässer, Dieselabgase und Gerüche. Finanziert wird das Umtec praktisch vollständig über innovative Projekte, die gemeinsam mit regionalen KMU durchgeführt werden. (pd.)